

Interview mit Thorsten Ebken, Präsident des Gesamtverbandes LandBauTechnikNord

## „Technikschau vom Feinsten“

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Landwirtschafts- und Verbrauchermesse Norla – vom 4. bis 7. September in Rendsburg – ist Technik für die Außen- und Innenwirtschaft auf den Höfen sowie für den Garten- und Landschaftsbau. Was die Besucher erwartet und wie die Landtechnikbranche in Schleswig-Holstein aufgestellt ist, erfuhr das Bauernblatt von Thorsten Ebken, Präsident des Gesamtverbandes LandBauTechnikNord.

**Bauernblatt:** Alle zwei Jahre kommen die Landtechnikfreaks während der Norla ganz besonders auf ihre Kosten. Der Schwerpunkt liegt diesmal wieder bei Maschinen und Geräten für den Innen- und Außenbereich. Könnte das denn nicht jedes Jahr so sein?

**Thorsten Ebken:** Nein, das ist letztendlich eine Kostenfrage. Eine Messe zu beschicken, ist mit einem hohen Aufwand verbunden. Es ist nicht damit getan, eine Fläche zu mieten und dort einen Trecker draufzustellen. Man braucht neben den bewährten und neuesten Maschinen und Geräten auch geschultes Personal, das die Besucher fachkundig beraten kann. Abgesehen davon richten sich die Innovationszyklen der Hersteller an den Terminen der Agritechnica aus, die ebenfalls alle zwei Jahre stattfindet. Vor diesem Hintergrund kommt es den Landtechnikfachbetrieben Schleswig-Holsteins sehr entgegen, wenn sie in den Jahren zwischen der Agritechnica mit einer breiten Angebotspalette nach Rendsburg kommen. Sie können sicher sein, die Norla wird wieder eine regionale Technikschau vom Feinsten.

**Das Gelände ist ausgebucht. Doch vor nicht allzu langer Zeit haben die Anbieter von Technik für Ackerbau, Tierhaltung sowie Garten- und Landschaftsbau eher einen Bogen um die Rendsburger Traditionsmesse gemacht. Was ist jetzt anders als damals?**

Ehrlich gesagt, früher haben wir hauptsächlich auf den unmittelbaren wirtschaftlichen Nutzen einer Messe für die Aussteller geschaut. Heute kommt hinzu, dass die Wahrnehmung der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit direkt mit der Landtechnik verbunden ist. Wenn sich die Landwirtschaft auf der Norla präsent



Thorsten Ebken – hier bei der Präsentation eines Mäh-dreschers – ist Präsident des Gesamtverbandes LandBau-Technik Nord und geschäftsführender Gesellschafter des Landtechnikfachbetriebes Meifort in Dägeling. Foto: ju

tiert, gehört die Technik für Acker und Stall einfach dazu. Das finden die Besucher toll, und wir Aussteller zeigen mit unserer Präsenz: Wir sind wichtige und innovative Partner der Landwirtschaft.

**Welche technischen Trends und Innovationen werden in diesem Jahr die Norla prägen?**

Lassen Sie uns die Antwort teilen. Erstens Landwirtschaft: Hier steht ganz klar der Umwelt- und Klimaschutz im Vordergrund. Hervorzuheben ist hier die moderne Abgasreinigung bei Traktoren und anderen selbstfahrenden Maschinen. Diese bewirkt einerseits niedrigeren Kraftstoffverbrauch und andererseits weniger Schadstoffe in den Abgasen.

Geräte deutlich machen, also von der Hand- zur Motorsense, vom Spaten zum Minibagger. Und auch der Trend zu Rasenmärobotern ist ungebrochen, wie Sie in Rendsburg sehen werden.

**Wie beurteilen Sie den Landmaschinenmarkt in Schleswig-Holstein, wie sind die Fachbetriebe aufgestellt?**

Die verkauften Stückzahlen sind nach wie vor erfreulich hoch. Alle namhaften Fabrikate sind flächendeckend vertreten. Aber auch Nischenanbieter haben Chancen. Wo Lücken im Vertriebsnetz vorhanden waren oder sind, beobachten wir, dass neue Vertriebs- und Servicezentren aufgebaut werden.



Moderne Traktoren sind heute Hightech pur. Die meisten Arbeitsgänge, so das exakte Anschlussfahren bei Bodenbearbeitung und Aussaat, werden entsprechend der betriebsindividuellen Vorgaben elektronisch überwacht und gesteuert. Eine hohe technische Qualifikation der Landwirte und Lohnunternehmer sowie deren Mitarbeiter ist unerlässlich. Foto: caseih

Ein nächster Bereich ist die Präzisionslandwirtschaft, bei der man Düngung und Pflanzenschutz teilflächenspezifisch regeln kann. Das spart Rohstoffe, schont die Umwelt und ist gut für den Geldbeutel. Im Garten- und Landschaftsbau wiederum wird die Norla den Trend zur Motorisierung aller möglichen

**Wie schätzen Sie die Investitionsbereitschaft der Landwirte ein?**

Seit Jahren herrscht in unserem Bundesland ein gutes Investitionsklima unter den Landwirten und Lohnunternehmen. Das war vor 15, 20 Jahren etwas anders. Abgesehen davon sind die Höfe aus Wettbewerbsgründen auf Wachstumskurs, sprich die Betriebe werden größer. Deshalb sind auch die entsprechenden Maschinen gefragt. Es stehen also auf vielen Höfen Ersatzinvestitionen an. Ein Beispiel: Es ist noch nicht lange her, da war der Mäh-drescher vor allem die Maschine des Lohnunternehmers. Heute findet man Mäh-drescher, gerade auch der oberen Leistungsklasse, mehr und mehr auch auf Landwirtschaftsbetrieben.

**Stichwort Fachkräftemangel: Was tun die 281 Mitgliedsunternehmen Ihres Verbandes für die Nachwuchsgewinnung, sind die Zahlen der Ausbildungsplätze und der geeigneten Bewerber ausreichend, um auch künftig eine hohe Beratungs- und Servicequalität zu sichern, wie hoch sind die Chancen für Absolventen, in schleswig-holsteinischen Landtechnikfachbetrieben übernommen zu werden?**

Fangen wir hinten an. Die Chancen für Absolventen sind hervorragend. Aber nicht nur die Zensuren müssen passen. Sehr stark kommt es auch auf die persönlichen Eigenschaften der Bewerber an. Zum ersten Teil der Frage: Wir, die Mitgliedsbetriebe im Fachverband, führen seit einigen Jahren die Kampagne „Technik für starke Typen“ ([www.starke-typen.info](http://www.starke-typen.info)) durch. Dabei werden die Berufsbilder im Bereich Landtechnik vorgestellt. In Zusammenarbeit mit der Deula wird es auf der kommenden Norla wieder einen Messestand geben, an dem sich interessierte junge Leute – Jungen wie Mädchen – informieren können. Noch reicht die Zahl der Auszubildenden zwar aus, um auch künftig eine hohe Beratungs- und Servicequalität in den Landtechnikfachbetrieben zu sichern. Aber guter, engagierter Berufsnachwuchs ist immer willkommen.

**Wenn Sie als Verbandspräsident drei Wünsche für die Norla frei hätten, welche wären das?**

Gute Anreise, gutes Wetter, gute Gespräche. Interview: Ralph Judisch